

Musik einmal durch den Oberkrainerwolf gedreht

Die Global Kryner unterhalten mit eigenwilligen Musikinterpretationen im Haus am Stadtsee

Von Dietmar Hermanutz

BAD WALDSEE - Sie haben sich vorgenommen, die ganz großen und ganz populären deutschsprachigen Pophits zu verkrainern, was nichts anderes bedeutet, als dass sie über nahezu alles die leutselige Polka- und Walzerharmonik der legendären Oberkrainer von Slavko Avsenik überstülpen. Ein Unterfangen, das übrigens zur großen Freude der über 300 Besucher am vergangenen Freitag im Haus am Stadtsee bestens gelungen ist. Ob Peter Alexander, Culcha Candela, Rammstein oder Herbert Grönemeyer, die fünf österreichischen Burschen und Sabine Stieger von den „Global Kryner“ haben keine Berührungsängste und lassen die ganz großen Hits in fröhlich ländlerischem Gewand neu auferstehen.

Dabei ist es schon beeindruckend, welche Klangvielfalt Christof Spörk mit Klarinette, Matin Temmel mit der Posaune, Edi Köhldorfer mit der Gitarre, Anton Sauprügl mit dem Akkordeon und Markus Pechmann mit der Trompete beherrschen. Beispielhaft sei hier der „Engel“ von Rammstein genannt. Waren die einen Takte geprägt vom abgründigen, brachial-erdigen Rock dieser legendären Hardrockgruppe, so tönnten bereits im nächsten Takte die fröhlich fidelen Klänge, welche so typisch für das Oberkrainerinstrumentarium sind. Bei Global Kryner müssen die Lieder immer im Zusammenhang mit der oft hintergründigen Moderation ge-



Die Global Kryner mit der Sängerin Sabine Stieger.

FOTO: DIETMAR HERMANUTZ

sehen werden, welche den Zuhörer gerne mal auf eine falsche Fährte führt, die dieser erst dann erkennt, wenn die ersten Takte erklingen und Sabine Stieger den Originaltext zu singen beginnt.

Dem Wunsch, mit einem Hit vor allem die Frauen anzusprechen, kommt Global Kryner durch die Interpretation des Prinzenhits „Männer sind Schweine“ nahe. Sollte es aber doch mal was Romantisches

sein, also so ein richtig schönes Liebeslied, so schlüpft Markus Pechmann äußerst überzeugend in die Rolle von Klaus Lage, um im Duett mit Sabine Stieger die tausendfache Berührung des gleichnamigen Hits

zu verkrainern. Wenn ein Abend lang alles durch den Oberkrainerwolf gedreht wird, droht natürlich ein gewisser Gewöhnungs- oder Abstumpfungseffekt. Es gelingt Global Kryner jedoch diese Klippe zu umschiffen,

indem sie mit einer sehr kurzweiligen, teilweise kabarettreife Moderation durchs Programm führen und ständig im Dialog mit dem Publikum bleiben.

Dem „Global“ im Bandnamen wurden die Musiker natürlich auch gerecht – weckt dieser Namensteil doch Erwartungen in Sachen Weltmusik, die mit dem Instrumentalstück „Polska“ aufs Hervorragendste erfüllt wurden. Ein mitreißendes Stück, das dem Zuhörer genauso viel Interpretationsmöglichkeit bot wie den Musikern, die ihre Sessions im Stile guter Jazzer spielten. Das anschließende, verträumte Solo des Gitarristen Edi Köhldorfer war restlos krainerfrei, was dem Publikum zwischendurch gut tat und mit entsprechendem Applaus honoriert wurde.

Mit eigenen Stücken wollten Global Kryner ein bisschen das Heimatgefühl besingen und gleichzeitig beim deutschen Touristen Appetit auf die österreichischen Wintersportdomizile wecken. Es war die „Lärmschutzwand“, die das heimatische Echo verhindert und die „Schneekanone im Abendrot“. Witzige Texte, nicht ohne hintergründige Gedanken. Das fulminante Finale löste restlose Begeisterung im Publikum aus. Das „Monsta“ von Culcha Candela kam als Mix aus Hip-Hop und Kinderliedchen daher und über die „Sieben Brücken“ von Karat schritten Global Kryner im Polkaschritt und zu den Takten des River Kwai Marches.